



Faschinenbau in Löhne: Vorarbeiter Alexander Schreider (v.r.), Sven Nicklaus und der Fachanleiter, Biologe Gerhard Papsch haben die Kopfweiden geschritten, binden die Äste zu einer Maschine. Sie wird als natürliche Uferbefestigung verbaut.

FOTO: KIEL-STEINKAMP

Gewässerschutz ist Maßarbeit

Herforder Verein mit Schutz-Projekten an Weser-Werre und Else beauftragt

■ Kreis Herford (nw). Auf die Mitarbeiter des Herforder Vereins Maßarbeit kommt in den nächsten Monaten viel Arbeit zu.

Die Kommunen und Wasserverbände der Kreise Herford und Minden-Lübbecke haben sich, so Regina Weimann von Maßarbeit, darauf verständigt, wichtige Arbeiten an den Gewässern Weser, Werre und Else, die von der EU gefördert werden, an

den Hertörder Verein zu vergeben. Es werde an den Punkten angeknüpft, an denen bereits 2001 bis 2003 im Rahmen des ABM-Projekts Werre/Else gearbeitet worden sei.

Geplant sind eine Verbesserung der Strukturvielfalt der Gewässer und die Wiederherstellung ihrer Durchgängigkeit. Verrohrte Abschnitte sollen wieder offen gelegt, die Bach- und Flussbetten ihre typgerechte Form zurückerhalten. So werden von

den 36 Teilnehmern (30 Bezieher von Sozialhilfe, sechs Bezieher von Arbeitslosengeld) zurzeit Weiden in Löhne, Rödingerhausen, Herford und Spenge geschritten, die für den so genannten Faschinenbau (etwa 2,50 Meter lange und 30 Zentimeter breite Walzen aus Zweigen) eingesetzt werden. Die Zweige werden als natürlicher Böschungsschutz an den Ufern angebracht, da sie die Auswaschung verhindern. Nach der so genannten Ori-

entierungsphase, so Weimann, würden 21 der 36 Teilnehmer für ein Jahr in das ABM-Projekt übernommen. Maßarbeit e.V. hat, so Weimann, zwölfjährige Erfahrung in der Qualifizierung und Beschäftigung Langzeitarbeitsloser. Den Zuschlag für das neue Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else, habe der Verein, dessen Dependence an der Herforder Goebenstraße Weimann leitet, am 15. Dezember erhalten.